

Was kann die Ukraine jetzt vom Westen erwarten?

Ich wende mich an Sie als ehemaliger politischer Gefangener zu Zeiten Breschnews. Alle anderen Titel verlieren angesichts des blutigen Maidan in der Ukraine rasch an Bedeutung.

Zeit meines Lebens habe ich die westliche Zivilisation als das Reich der Werte bewundert. Heute stehe ich kurz davor, die Worte Byrons umzuformulieren in: „Schwachheit, dein Name ist Europa!“ Die Bitterkeit in diesen Worten ist genauso groß wie unsere Liebe zu Europa.

Falls es unter den Entscheidungsträgern überhaupt noch jemanden interessiert, kann ich die in der Überschrift gestellte Frage gerne beantworten.

Zuallererst, hört auf, eure „tiefe Besorgnis auszudrücken“. Alle Demonstranten auf dem Maidan reagieren allergisch auf diese unter den jetzigen Umständen mittlerweile sinnlose Phrase, während sich die gesamte Verbrecherbande in der ukrainischen Regierung über die Hilflosigkeit der EU lustig macht.

Ergreift Sanktionen. Verliert keine Zeit mit der Suche nach deren Achillesferse: Es ist das bei euren Banken deponierte Geld. Wendet eure eigenen Gesetze an und stoppt die Geldwäscherei. Das Europa, von dem wir ein Teil sein möchten, darf den absoluten Wert des menschlichen Lebens niemals einer unumschränkten Bedeutung des Geldes unterordnen.

Annulliert auch die Visa westlicher Staaten für alle Regierungsverbrecher und ihre Familien. Es ist ein Skandal, dass normale Ukrainer, die ihr einfaches Leben führen, ihren Familienstammbaum vorlegen müssen, um ein Visum zu erhalten, während herrschende Kriminelle, die sich vor den Augen der ganzen Welt des Mordes, „Verschwindenlassens“ und Betrug schuldig gemacht haben, faktisch freien Einreisestatus in Europa genießen.

Hört nicht auf die Sirenen, die euch mit der Propaganda von Janukovitsch und Putin täuschen wollen. Stopft euch einfach Watte in die Ohren. Seid imstande, ihre Lügen zu entlarven; andernfalls nehmen sie euch eure Fähigkeit, euch selbst zu schützen.

Hört stattdessen auf die ukrainischen Medien, die das Leben ihrer Journalisten für eine wahrheitsgemäße Berichterstattung opfern. Verlasst euch nicht so sehr auf die Informationen von euren Sonderberichterstattem in anderen Ländern, die für ein oder zwei Tage in die Ukraine kommen. Engagiert Ukrainer, die in diesem Land leben und die euch den Schmerzensschrei des ukrainischen Volkes begreiflich machen können. Stellt jetzt Geld dafür zur Verfügung und wartet nicht auf Mittel aus dem nächsten Haushaltsjahr.

Kommt in die ukrainischen Krankenhäuser und spricht mit den sogenannten „Extremisten“, die „die rechtmäßig gewählte Regierung stürzen“ wollen, mit denen, die „grausam auf Polizisten eingeschlagen“ und „absichtlich“ Sprengsätze gezündet haben, um sich selbst zu verletzen. [...] Verlasst Eure Komfortzone! erinnert euch nur an die verweichlichten alten Römer, die dies nicht rechtzeitig tun wollten. Putin zu hofieren bringt euch keine Sicherheit. Ihm die Kontrolle über die Ukraine zu überlassen würde den Weltfrieden noch mehr gefährden. Eine mit Gewalt geteilte Ukraine wird der Welt keinen Frieden bringen, genauso

wenig wie die zwangsweise Teilung von Polen und Deutschland der Welt Frieden gebracht hat.

Lasst uns solidarisch mit dem [...] ukrainischen Volk mit folgenden Worten schließen: „Es wird eine schwere Aufgabe. Dunkle Tage liegen vor uns, und der Krieg kann nicht länger auf das Schlachtfeld beschränkt bleiben, aber wir können das Rechte nur tun, wenn wir das Rechte auch erkennen und unser Anliegen ehrfürchtig Gott anvertrauen. Wenn wir fest entschlossen daran festhalten und bereit sind, jeden dafür notwendigen Dienst zu leisten und jedes erforderliche Opfer zu bringen, dann werden wir mit Gottes Hilfe siegreich sein.“

Myroslav Marynovych